

Mögliche Extensivierungsmaßnahmen von Dauergrünland im Rahmen des Naturschutzgroßprojekts Thüringer Kuppenrhön

Instandsetzungspflege

- Aushagerung: mehrmals jährliche Mahd mit Abtransport des Mahdguts und Verzicht auf Düngung
 - Entfilzung/Entgrasung: einmalige Mulchmahd und Abtransport des Mahdguts
 - Striegeln: Ausharken von Moos und abgestorbenem/verfilzten Pflanzenmaterial aus dem Boden und Abtransport des ausgeharkten Materials
 - Mahdgutübertragung: Aufbringen von Mahdgut anderer artenreicher Flächen (Übertrag von frischem Mahdgut oder Heumulch-, Heu- oder Wiesendruschsaat)
- Grünlandaufwertung durch Artenanreicherung

Staffelmahd

erste Nutzung als Staffelmahd im Abstand von mindestens zwei Wochen (erste und zweite Teilmahd auf jeweils 50 % der Fläche, ggf. Berücksichtigung von Saumstreifen)

Vermeidung eines „Mähschocks“:

- Habitatstrukturen für Offenlandarten bleiben zum Teil erhalten
- innerhalb der zwei Wochen entwickelt sich auf den gemähten Flächen ein neuer schutzbietender Grundbestand an Strukturen, der von mobilen Arten schnell wiederbesiedelt werden kann
- Voraussetzung für kontinuierliche Nahrungsverfügbarkeit z. B. für Vogelarten

Belassen von Saum- und Altgrasstreifen

Saumstreifen: Streifen an Nutzungsartengrenzen mit extensiver Nutzung (Mahd in mehrjährigem Abstand)

Altgrasstreifen: Streifen innerhalb der Grünlandflächen mit überjährigem Erhalt (Nutzung frühestens Mitte Juli des Folgejahres)

Erhöhung der Arten- und Strukturvielfalt:

- Wichtige Habitatelemente für Braunkehlchen, Grauammer und andere Vogelarten (Brutplatz, Ansitzwarten, Nahrungsraum)
- Rückzugsmöglichkeit bei angrenzender Nutzung für Insekten, Vögel, Amphibien etc.
- Überwinterungshabitat für Insekten
- Nahrungshabitat für Tagfalter und andere Insekten

Optimierung von Häufigkeit und Zeitpunkt der Mahdnutzung

Schutz und Förderung der Artenvielfalt

- Verringerung der Schnitthäufigkeit und damit Verzögerung der ersten Nutzung → Erhöhung des Anteils an Kräutern (z. B. ein- bis zweischürige Mahd auf Magerrasen, erste Nutzung zu Beginn der Blüte bestandsbildender Gräser)
- Schutz von Wiesenbrütern durch späte Mahd nach Abschluss der ersten Brut (artspezifisch) oder Teilflächenmahd unter Aussparung der Brutplätze (ornithologische Betreuung!)
- Schutz des Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläulings durch Einhaltung einer nutzungsfreien Zeit zwischen ca. Mitte Juni und Mitte September

Faunaschonende Heumahd

Artenschutz für Insekten, Vögel, Amphibien etc. durch Vermeiden von Tod und Verletzungen der Tiere

- Heumahd statt Silagemahd → Mahdgut bleibt zum Antrocknen auf der Fläche
- Mahd mit Messerbalken (Fingerbalken- oder Doppelmessertechnik) → geringe Mähgeschwindigkeit und ohne Ansaugwirkung, leichtere Technik (geringerer Kraftstoffverbrauch)
- Mahd von innen nach außen → Fluchtmöglichkeit für mobile Arten
- Schnitthöhe > 10 cm → Rückzugs- und Deckungsraum für Kleinsäuger und Insekten

Großräumige Standweide

- geringe Besatzdichte: < 1 GV/ha
- selektives Fraßbild → höherer Anteil an Weideresten (30-40 %)
- Fokus liegt nicht auf schützenswerten Pflanzengesellschaften, sondern auf der Fauna, z. B.:
 - Amphibien (zusätzlich Anlage von Kleingewässern bzw. Blänken)
 - Reptilien (hoher Anteil von Sonderstrukturen, wie Lesestein- oder Totholzhaufen)
 - Vögel des (Halb-)Offenlandes (bei Wiesenbrütern ggf. Nachmahd und Vernässung erforderlich)
- Bei Bedarf an Winterfutter: Auszäunen von Teilflächen im Frühjahr zur Heumahd

Umtriebsweide

- kurze Beweidungsdauer mit hoher Besatzdichte = „scharfer Verbiss“
- Fokus auf mähwiesenähnlichen Biotopen → geringer Anteil an Weideresten
- Weidemanagement ähnlich der extensiven Mahd:
 - Bestimmung der Nutzungstermine anhand der zu fördernden Pflanzengesellschaften
 - Schutz von Wiesenbrütern durch späte Nutzung (artspezifisch) oder unter Aussparung der Brutplätze (ornithologische Betreuung!)
 - Schutz des Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläulings durch Einhaltung einer nutzungs-freien Zeit zwischen ca. Mitte Juni und Mitte September
 - Auszäunen von trittempfindlichen Biotopen (Lesesteinwälle, Quellen etc.) sowie Saum- und Altgrasstreifen